

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)**

109 (11.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250360)



Schweden, als ob diese größte und bedürftigste Klasse des Volkes gerichtet existiere." — Die Verlegung der Thronrede, die nur eine Viertelstunde Zeit in Anspruch nahm, wurde an mehreren Stellen mit Granatminen unterbrochen. Der Kaiser hat die wichtigsten Stellen der Rede durch Erheben der Stimme noch besonders ausgesprochen. Von einer Seitenloge sahen 2 Lagerfeuer, Schauspielerei und Zitatbeate, Hum und Madie, die am Donnerstag Abend während des Mahles beim Staatssekretär, v. Hilow gesungen und gespielt haben, dem Schauspiel in. Im Ubrigen wurden wohl an 200 Mitglieder des Reichstages diesen Aktus beigewohnt haben. Außerdem waren auf Befehl eine größere Anzahl Militärs erschienen. — Allgemein wird bemerkt, daß die Thronrede von dem guten Gehalt des Reichs zu allen Mächten spricht, auch des Dreihundes besonders zu erwähnen. Auch des deutsch-russischen Handelsvertrages wird nicht gedacht. Die Agrarier haben so jarte Veroren. . . Die Streckung der Sozialreform von oben zeigt der Satz der Thronrede: „In Gemeinschaft mit meinen hohen Verhältnissen wird es auch ferner mein ernstliches Bestreben sein, die wirtschaftliche Entwicklung des Reichs zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirtschaft die Erfolge ihrer Arbeit beinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbetriebe, dem Handel und der Schifffahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube ich zugleich in wirksamer Weise für die Erwerbsbelegenheit der arbeitenden Klassen und für ihre zunehmende Wohlhabung zu sorgen.“ — In diesen Worten wird hier also das Eintreten für das Unternehmertum als die „wirksamste“ Art der Fürsorge für den Arbeiter bezeichnet — der vollständige Rückzug, die einfache Wiederaufstellung jenes Grundgesetzes, der sich unter dem Reigme des früheren Bismarck als unzulässig erwiesen hatte.

Vorsicht gegenüber Regierungsveränderungen. In dem bevorstehenden Reichstagsparlament werden die Gegner, um die Hochsamkeit der Wähler einzuschärfen, damit freies geben, daß nach den letzten Erklärungen des Staatssekretärs Fodorowitsch sein Sozialistengesetz nicht zu befürchten ist. Ganz abgesehen davon, daß Verpöndungen unserer Regierungsmänner, selbst wenn sie ganz bündig sind, erklärungsmäßig überhaupt nur geringen Wert besitzen, hat Graf Fodorowitsch im vorliegenden Briefe nach der authentischen Wiedergabe im Letztartikel der „Nordd. Allgem. Zeitung“ vom 29. v. M. nur gesagt, daß „zur Zeit“ und „im gegenwärtigen Augenblick“ ein solches Gesetz nicht in Aussicht steht. Also nach den Wahlen kann der Hummel sofort von Neuem losgehen.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am 9. Mai in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel für den Bau von Arbeiterwohnungen, nach erheblicher Debatte un verändert an und setzte sodann die Beratung des Pflanzengesetzungs-Gesetzes fort. — Nach einem in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Gerüchte soll die Landtagsession schon am 10. Mai geschlossen werden.

Ein neues Vorkünderkommen ist zwischen Deutschland und Rußland am 1. April abgeschlossen worden, das am 1. August d. J. in Kraft treten soll. Dasselbe gewährt dem Verkehr verschiedene Vorteile. Zu den wichtigsten gehört, daß der auf dem Westpostenverkehr zu beschleunigen erklärte russische Postdienst an den Bremer-Postposten für den Verkehr zwischen Deutschland und Rußland bereits vom 1. August ab — statt am 1. Januar 1899 — in Wirkung gesetzt wird.

Die „Germanisierung“ in Polen und Westpreußen geht stetig weiter. Polnische Blätter beklagen jetzt, daß deutschen Apothekenbesitzern gestattet worden ist, neben der deutschen Firmierung auch eine solche in polnischer Sprache anzubringen, während polnische Apotheken dies verboten worden sei. In einer kleinen Stadt Westpreußens forderte die Polizeibehörde unter Strafanzeige einen polnischen Schneidemeister auf, sein Schild in polnischer Sprache zu entfernen. Das französische Sprichwort behauptet zwar, daß die Nächstenliebe tödte. In den Reichstagsreden Preußens scheint das jedoch nicht der Fall zu sein, wie dort ja so Manches anders und anstößiger ist, als in Kulturländern.

Das Preßgesetz für Elsaß-Lothringen, wie es die Regierung — unfers Erachtens ein Widerspruch mit den rechtlichen Verhältnissen — vorgelegt hat, findet nicht einmal bei den Bürgermeistern, der reichsländlichen Parodie einer Volksvertretung Gegenliebe. Die Spezialkommission des Landesauschusses beschloß fast einstimmig, den Absatz 2 des § 2 des Preßgesetzes zurückzuweisen, monach das Ministerium elass-Lothringens die Zeitungen verliert kann, sofern ihr redaktioneller Teil ganz oder teilweise in einer fremden Sprache abgefaßt ist, zu streichen. In der Kommission wurde die Erklärung abgegeben, daß die Annahme dieser Bestimmung ausgeschlossen ist, selbst auf die Gefahr hin, daß die ganze Vorlage scheitert. Die Regierung befiehlt sich ihre Stellungnahme vor und begehrt einen Aufschub, um sich mit dem Bundesrat ins Benehmen zu setzen.

**Belgien.**  
Brüssel, 7. Mai. Mit den Schiffszusammenhängen auf See beschäftigt hat sich am Sonntag in Antwerpen der Generatrat der belgischen Vereinigung für die Vereinfachung des Seerechts. Auf Veranlassung des internationalen maritimen Komitees hatte ein Sonderauschuß die Frage der Schiffszusammenhänge eingehend geprüft. Der Generatrat beschloß also: Im Falle eines zufälligen Zusammenstoßes trägt jeder seinen Schaden. Zweifelhafte Zusammenstöße sind als zufälliger Zusammenstoß angesehen. Bagrierte Schiffe ergehen nicht den Verantwortlichkeiten des Zusammenstoßes und haben mit den Bagrierschiffe über die Regelung der aus den bezugenen Fehlern entstandenen Kosten zu unterhandeln. Im Falle Zusammenstoßes durch gemeinschaftlichen Fehler vertheilt sich der bezugenen Kosten und Schäden zugefügte Schaden im Verhältnis zu der Schwere der bezugenen Fehler. Die Klage in Sachen des Schiffszusammenstoßes verjährt nach zwei Jahren von dem Vorgange ab.

**Frankreich.**  
Paris, 9. Mai. Bis jetzt sind 566 Wahlen bekannt; es sind gewählt 193 Republikaner, 104 Radikale, 41 Sozialdemokraten, 17 Monarchisten; 181 Stichwahlen haben stattgefunden. Alle Minister sind wiedergewählt, außer Lebon und Delpech, der in Stichwahl kommt. Der Antifemist Drumont ist in Algier gewählt mit großer Mehrzahl, Deroulede in Angoulême, Klotz und Monnet in Paris, Gafagnac kommt in Stichwahl mit starkem Vorsprung vor dem bisherigen republikanischen Deputierten, Milenove desgleichen, der Sozialist Jaures ist in Garmur geschlagen vom Marquis Salazar, dem Schwiegerohn des Bergwerksdirektors Bogas Weiss, Andrieux kommt in Stichwahl mit Vorsprung gegen Reinach, Goblet kommt in Paris in Stichwahl, Jules Guéde in Lille ist geschlagen von dem gemäßigten Republikaner, Graf Castellane ist gewählt gegen Delandé. Die Wahlen sind somit vorwiegend gemischt und konservativ ausgefallen. Charakteristisch ist die Niederlage der Sozialistenführer Jaures und Guéde und der Sieg des Antifemisten Drumont.

**Türkei.**  
Konstantinopel, 6. Mai. Die erste Rate der Kriegenschatzung wird nach der Räumung Thessaliens am 15. d., die zweite am 25. d., die dritte am 16. Juni, die vierte am 10. Juli gezahlt werden. Heute dürfte eine bezügliche Note der Reichsminister der Posten überreicht werden. — Der französische Handelsminister „Raffia“ paßirt morgen mit russischem Kriegsschiff Eisenbahnmateriale, das nach Wladivostok bestimmt ist, Konstantinopel.

**Rußland.**  
Petersburg, 8. Mai. Die Regierung beschloß nach der „Wost. Zig.“ die Gründung von Handels-Hochschulen und Gewerbeschulen für Frauen.

**Der Krieg zwischen Spanien und Amerika.**

Madrid, 9. Mai. Der Ministerrat bezieht in einer drei Stunden dauernden Sitzung über die Lage und kam zu energischen Entschlüssen von weittragender Bedeutung. Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß bezüglich der Ministerkrisis nichts verhandelt wurde, daß es vielmehr Sagasta zukomme, Entschlüsse zu fassen. Aus dieser Bemerkung will man schließen, daß die Minister ihre Portefeuilles dem Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt haben. Die Situation scheint für das Kabinett unhaltbar geworden zu sein. Die Nahrungsmittel erreichen hier unglaubliche Preise. Es herrscht große Aufregung namentlich in den Vorstädten. Der Lebensstand wird noch verschärft durch die enorme Steigerung der Steinkohlenpreise, die hervorgerufen wird durch das Goldagio auf die Ausfuhr dieses Produktes. Der Mangel an Kohlen hat die Schließung der hiesigen Fabriken bewirkt. Aus vielen Orten Spaniens werden Russländer gemeldet. — O, da gottbegnadetes schönes Spanien, daß du deine Einwohner infolge der göttlichen Weltordnung verhungern läßt!

Vom Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor:

Nach einem amtlichen Telegramm aus Havana sind die stärksten Schiffe, welche die Flotte bilden, nach Portorico abgegangen. Eine Dampfer aus Port au Prince meldet, daß der amerikanische Kreuzer „Montgomery“, gegenwärtig das Vorkostenland von Sampsons Flotte, am 7. Mai einen großen spanischen Kreuzer auf der Höhe von La Tortosa antraf und ihn sogleich angriff. Eine lange Jagd begann, beide fuhren in voller Eile in der Richtung nach der cubanischen Küste. Der „Montgomery“ suchte das spanische Schiff an Sampsons Flotte heranzubringen. Man glaubt, die spanische Flotte sei in der Nähe und hält eine Hauptschlacht für wahrscheinlich. In Key-West ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Der amerikanische Kreuzer „Cincinnati“ scheint in den letzten Stürmen untergegangen zu sein. Eine telegraphische Meldung aus Port au Prince vom 9. Mai besagt, nach eingelaufenen

Berichten von Cap Hanti wurde das Geschwader des Admirals Sampson in nördlicher Richtung bemerkt; ebenso wurden 17 spanische Schiffe, wovon ein Dreibriggenschiff waren, auf der Höhe von Portorico gesehen. In Key-West einmattroffene deutsche Seeleute bestiegen, daß hiesiger Kanonenbooter in nordwestlicher Richtung zu hüten war.

**Zur Reichstagswahlbewegung.**

**Arbeiter! Wähler!**  
Mit Vorkamp! In den Wahlkampf! Agitir für Euer Arbeitervahl! Gedenet des Wahlfonds!

Der Wahlaufruf der freisinnigen Partei, unterzeichnet vom Wahlausschuß der Partei, darunter v. Kardorff, Freiherr v. Stumm, Freiherr v. Jellich und Reufsch ist ebenfalls erschienen. Gleich dem Aufruf der Konservativen prunkt auch dieser Aufruf lang und breit mit dem Hochbater der nationalen Fahne, der Bewilligung für Gesetzeserläuterung und Fittengesetz und besendet sich also am „den von dem fürsten Bismarck eingeführten Grundlag des gleichmächtigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit“, dem am angeblich die großartige Entwicklung Deutschlands beruhet soll.

Der nationalsozialistische Verein hat nun auch einen Wahlaufruf veröffentlicht. Es heißt darin: „Wir sind national. Darum sind wir für die Monarchie. Die Sozialdemokratie steht allen Machtansprüchen feindlich gegenüber. Darum bekämpfen wir die Sozialdemokratie. Wir sind sozial. Wir bekämpfen darum die konservativ-nationalistische „Politik der Sammlung“. Wir sind für das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht. Wir sind für unbegrenzte Koalitionsfreiheit. Wir sind für Freizügigkeit, Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit u. s. w.“ Die sozialen Bestrebungen der Nationalsozialisten sind anzuerkennen. Mit ihrer Heer- und Flottenbegeisterung werden sie aber in den Reihen der Arbeiter keinen Widerhall und darum auch keine Anhänger finden.

Will man ihnen jetzt das Wahlrecht ändern? Aus Reffenburg-Strich wird dem „Künder Volkstheater“ in glaubwürdiger Weise mitgeteilt, daß ein färmliche Urtheil über ein Rundschreiben ergangen ist, in welchem außer den bekannten Bestimmungen über die Aufstellung der Wählerlisten folgender Passus enthalten ist: „Dabei wird bemerkt, daß Personen, welche sich nur vorübergehend in den Dörfern aufhalten, wie J. B. Sommerarbeiter (!!) nicht in die Listen einzutragen sind.“ Entspricht die uns gemeldete Nachricht den Thatfachen, so stellt obige Verfügung, so allgemein, wie sie gehalten ist, eine ungelegliche Beschränkung des Wahlrechts, einen krassen Widerspruch gegen das bisher für richtig allgemein anerkannte Verfahren dar. Wir haben die nötigen Schritte gethan, damit noch rechtzeitig den folgen derartige Anordnungen vorgebeugt wird. Durch dieselben würden unter Umständen alle Kanalarbeiter, Müdenarbeiter, Sachengänger u. s. w. des Wahlrechts verlustig gehen. Genossen, geht Acht auf solche Sachen!

**Gewerkschaftliches.**

In eine Lohnbewegung eingetreten sind die Schneider in Bremen, die Zimmerer in Jöndau und Frankfurt, die Tischler in Alenburg, die Bauarbeiter in Offen, die Maler in Karlsruhe, die Textilarbeiter in Breslau, Karlsruh und Krefeld, die Tischler in Wädel, die Wäler in Barmen.

Die Situation ist unverändert bei den Zimmerern in Grembenburg, Düsseldorf und Stuttgart, bei den Bauarbeitern in Wöglzburg, bei den Feilenbauern und Schreibern in Leipzig, bei den Metzgerarbeiten in Weilmünster, sowie im Kohlenrevier von Böh-Wäler.

Rechtlich ist der Ausbruch der Zimmerer in Krefeld, der Holzarbeiter in Düsseldorf (Mühlbige Arbeiter) und Metallarbeiter in Düsseldorf (Mühlbige Arbeiter) und 15 Pros. Lohnbewegung erreicht, der Zimmerer in Grembenburg, der Wäler in Krefeld (2 Pros. Lohnbewegung Pros. Stände erreicht), der Arbeiter in Grembenburg.

Der Torgelower Dreier in gerichtlicher Behandlung. Das gerichtliche Nachspiel vom Metallarbeiterstreik in Torgelow, das während der vorigen Woche vor dem Letztinstanz-Schwergericht stattgefunden hat, hat mit der Berufung vom 29. April geschlossen. Fünf Arbeiter sind zu Justizstrafen verurtheilt worden, 21 zu längeren Gefängnisstrafen, 14 Angeklagte sind freigesprochen worden. Die Wechselt der freigesprochenen Arbeiter hatte eine Unterlassungsbahn von 3/4 Monaten zu bestehen gehabt. Man suchte in den „guteinstimmten“ Kreisen diesen Versuch gegen die Arbeiterzeitung und die Sozialdemokratie auszunutzen. Doch ist dies nicht gescheit. Neben den freigesprochenen Arbeitern, die sich die behaupteten Anschuldigungen gegen ihre „arbeitswässigen“ Kollegen haben zu Schulden kommen lassen, lassen festsetzen die „Arbeiterzeitung“ von Torgelow, die Arbeitgeber auf der Angeklagten. Es haben die Verurtheilung der Arbeiter in unersetzlicher Weise gefördert, die Verhalten mußte die Arbeiter aus höchst trüben, und sie sind keineswegs unzufrieden daran, daß die armen Opfer ihres Arbeitgeberhandlungs sich in dieser belagerten Weise verhalten haben.

**Aus Stadt und Land.**

**Bant, 10. Mai.**  
Zur Reichstagswahl. Nach der amtlichen Bekanntmachung liegen in den einzelnen Orten die Wählerlisten in der Zeit vom 18. bis zum 26. Mai zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Die Auslegung der Listen für die hiesige Gemeinde, die bekanntlich in 4 Wahlbezirke eingetheilt ist, erfolgt in den Lokalen der Kirche Kruse, Tendhoff, Hake und Soake. Versäume also kein Wähler, sich rechtzeitig davon zu überzeugen, ob sein Name und auch richtig in die Liste eingetragen ist. Nachtragungen bzw. Berichtigungen müssen

innerhalb der gesetzlichen Frist mündlich oder schriftlich beim Gemeindevorsteher beantragt werden. Nach Ablauf dieser Frist können Nachtragungen nicht mehr stattfinden. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr bis zum Wahltag zurückgelegt, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, nicht unter Vormundschaft steht, nicht im Konkursverfahren sich befindet, keine Armenunterstützung erhält, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre erhalten hat.

Eisenbahn-Arbeiter-Schwarzarbeiter. Wie wir bereits meldeten, hatte sich eine Privatbahngesellschaft mit einer Dreihe auf die Eisenbahnkommission gewandt, worin sie erklärt, eine normalspurige Eisenbahn durch Butzbahnen von Nordenham bis Emdenbahn zu bauen zu wollen. Die sämtlichen Mitglieder dieser Eisenbahnkommission hatten sich am Sonnabend Nachmittag in Stöddamm zu einer Berathung eingefunden; außerdem nahmen daran theil: der Bürgermeister von Wilhelmshaven, sowie der Kapitän des Dampfers „Schwarzen“. Ueber die Verhandlungen ist nichts Näheres bekannt, nur daß in Erziehung gebracht werden soll, wie sich das Groß-Staatsministerium zu dieser Angelegenheit stellt. Ein dahin gehendes Geruch wurde deshalb abgefaßt und wird auch schon in diesen Tagen an diese Behörde abgefaßt werden.

Ein empfindlicher Verlust hätte beinahe ein hiesiger Einwohner erlitten, der gestern Nachmittag in der Berl. Moonstrasse sein Portemonnaie mit circa 43 M. Inhalt verlor, wenn nicht der Zufall dabei eine glückliche Rolle gespielt hätte. Ein kleiner Knabe, der das Portemonnaie gefunden hatte, lieferte dasselbe an einen des Beleges kommenden Werksarbeiter ab, durch dessen Vermittlung der Verlierer auch bald wieder in Besitz seines Geldes gelangte. Eine angemessene Belohnung wurde dem ehrliebigen Finder zu Theil.

Waid. Die ersten Gesäfte einer Reaktation werden doch hin und wieder durch etwas heitere Momente unterbrochen. Ein neunjähriger Schüler merkte aus heute Morgen mit seinem Besuche auf, in der Hand einen „Jugendfreund“, welchen sein jüngerer Bruder ebenfalls mitgenommen hatte. Der Schüler hat, angeblich auf Veranlassung seiner Mutter, wir möchten ihm doch halbwegs die herausgeriffenen und verschlungenen 18 Seiten in seinen „Jugendfreund“ einbringen. Als ihm klar gemacht worden war, daß die Herstellungskosten dieser 18 Seiten so große wären, daß man fast 15 neue „Jugendfreunde“ bekame, zog er betraut von dannen.

**Reuhenren, 9. Mai.**

Bürgerverein. Die Sonnabend Abend stattfindende Verammlung des Bürgervereins war weniger zahlreich wie sonst besetzt, wohl in Folge der gemeinschaftlichen Bürgerverammlung vom Donnerstag. Nachdem der geistliche Theil erledigt, wurden drei Mitglieder aufgenommen. Hierzu wurde vom Vorstande über die hiesig gefundene gemeinschaftliche Vorstandsbildung berichtet und die Beschlüsse derselben gutgeheißen. Abwahn wurden einem Mitgliede, dessen Frau kürzlich verstorben, dieser Todesfall aber nicht statutengemäß dem Vorstand gemeldet war, die Steuerunterstützung bewilligt. Von Anwohnern der Mittelstraße wurde die schlechte Beleuchtung der betr. Straße bemängelt. Der Vorstand wird hierüber bei der Beleuchtungskommission vorstellig werden.

**Wilhelmshaven, 10. Mai.**

Maschinenprobe und Kaiserhoch. Nach einer Notiz im „Wib. Z.“, deren Wahrheit man uns befragt, hat dieser Tage auf dem hier neu erbauten Panzer „Kaiser Friedrich III.“ anlässlich der stattgefundenen Dampf- und Maschinenprobe der Hestort-Direktor Hermann von Angenblossen der Maschinen eine Ansprache gehalten, welche mit einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Wir geben gerne zu, daß ein derartiger Moment wohl geeignet ist, für eine Ansprache aus dem Munde des leitenden Vorgesetzten, denn eine solch mächtige und komplizierte Kessel- und Maschinenanlage, wie sie heute für ein modernes Panzergeschiff beanprucht wird, erfordert immerhin ein hohes Maß von Sachkenntnis und Fleiß; wenn nun nach monatelangen Arbeiten, während welcher Zeit Stud an Stud dem Hiesigen-Mechanismus einverleibt wurden, der Augenblick kommt, in dem das Gemirr von Rädern, Wellen und Kurben durch die Kraft des Dampfes auf der Beharrung gedrängt und in Bewegung gesetzt wird, so wird selbst der Geübteste sich eines gewissen feierlichen Gefühls nicht erwehren können. Nun gut, dann mag der Herr Oberbauwart Ahmann, oder wer sich auf der Kaiserl. Werft sonst dazu berufen fühlt, an die beteiligten Beamten und Arbeiter eine Ansprache richten, aber dann soll man hierbei auch Takt besitzen und verstehen nicht das politische Gefühl der Wehrzeit seiner Jünger. Man sollte sich doch darüber klar sein, daß der Arbeiter wohl seine Arbeitskraft gegen einen gewissen Betrag und nach einem gewissen Betrag seinem Arbeitgeber zur Verfügung gestellt hat, aber doch nicht sein Denken und Fühlen.

Von der Marine. Bezüglich einer Extraverpflügung des Maschinen- und Heizerpersonals hat der Staatssekretär des Reichs Marine-Amts verfügt, daß auf den Schiffen der Brandenburgerflotte mit Rücksicht auf die ungenügend hohen Anforderungen an das Maschinen- und Heizerpersonal während der ganzen Dauer des Betriebs der Hauptmaschinen, der elektrischen



Maschinen, Feinschneidemaschinen und Defillierapparate an das hiebei befristete Personal die Entwerfungsgewalt hat. Seitens des Kommandanten ist die jedesmalige Dauer einer solchen Betriebsperiode schriftlich in den Schiffsakten zu beschreiben. Ferner ist bestimmt worden, daß auf allen Schiffen die Entwerfung auch bei den Arbeiten in den Doppelböden, Waggängen, den Rofferdächern und denjenigen Räumen, die nur durch Mannlöcher zugänglich sind, sowie beim Dienst in den Dampfbojen, wenn derselbe ganz außergewöhnliche Anstrengungen erfordert, gemindert werden darf. — Kurfürst Friedrich Wilhelm, Weisenburg, Wörth, Brandenburg und Sela sind am 9. Mai in Luenzstowen eingetroffen und beschäftigt, drei Tage dort zu bleiben. Hierauf wollen sich dieselben nach der Elbe begeben. — Gener. ist am 8. Mai in San Juan (Porto Rico) eingetroffen, von wo derselbe heute, am 10. Mai, nach Santiago de Cuba in See geht.

**Hepens, 10. Mai.**  
Der Verbindungsplan zwischen dem Osten und Westen der Gemeinde soll nunmehr die Genehmigung der Regierung erhalten haben. So schnell wie irgend möglich wird man jetzt die Arbeiten zur Herstellung des Weges in Angriff nehmen. Die Ausschreibung der Arbeiten ist bereits erfolgt.

**Jever, 10. Mai.**  
Hienabgangsflut. Gestern Abend stieg auf Station Hohenbühren der um 9 Uhr 35 Min. in der Richtung nach Jever abgelassene Zug zusammen mit dem um dieselbe Zeit in der Richtung nach Carolinensiel fahrenden Zug. Eine Person, man sagt ein hiesiger Kaufmann, ist dabei um Leben gekommen und mehrere Personen erlitten Verletzungen. Auch soll der Materialschaden nicht unbedeutend sein. Ueber die Ursachen des Zusammenstoßes ist Näheres noch nicht bekannt.

**Oldenburg, 8. Mai.**  
Eine Konferenz der Ortskrankenkassen des Herzogtums tagte gestern Nachmittag im Kaiserhof, an welcher auch Vertreter der Wilhelmshaven-Banter Ortskrankenkasse theilnahmen.

Der Zweck der Konferenz war, einen Verband zu gründen, um so gemeinsam die Interessen der Krankenkassen besser fördern zu können, auch die Ausführung der bei Ortskrankenkassen zu übenden gesetzlichen Obliegenheiten vorzubereiten. Es wurde denn auch die Gründung eines Verbandes der Ortskrankenkassen des Herzogtums Oldenburg sowie des preussischen Regierungsbezirks Oldenburg und die Satzungen des Verbandes beraten, deren ministerielle Genehmigung nachgehakt werden soll. Nach erfolgter Genehmigung der Satzungen wird dann der Verband eine weitere Sitzung abhalten und sich konstituieren. Dem Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse wurden die weiteren Schritte einzuleiten überwiesen. Nach der Konferenz fand eine gemeinsame Besichtigung der von der hies. Kasse eingerichteten Handverkaufsapothekes statt.

**Eine außerordentliche Versammlung des Volksvereins und der Gewerkschaftskommission findet am Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr bei Gattin statt und bitten wir die Genossen, recht zahlreich zu erscheinen.**

**Bremen, 9. Mai.**  
Die Bremer Schiffsbauindustrie wurde mit der sofortigen Lieferung von tausend Tonnen Schiffsbrot für die spanische Marine beauftragt.

**Niederst oder Frechheit?** Vor der Berufungssammer des künft. Amtsgerichts stand gestern wiederum die Berufungssache des Löwenen gegen seinen vorantwärtigen Redakteur Hübner zur Verhandlung. Bekanntlich war während der letzten Wochen von dem Schöffengericht zu 25 M. Geldstrafe verurtheilt worden, womit der Löwenen aber nicht zufrieden war, belohnte da in dem Urtheil aus unabweislicher Nothwendigkeit worden war, daß die gegen den Redakteur des Löwenen in der That nichts anderes sei, als ganz ordinärer literarischer Diebstahl. Redakteur bemerkt hatte der Reichs die Strafe, an die „Hülfe“ des Doktors Naumann, welche gleichfalls von der moralischen Beurtheilung des Löwenen Kotts genommen hatte, eine Berichtigung einbringen und zu befreiten, daß das Urtheil des Schöffengerichts in dem angeführten Sinne entschieden habe. Es genügt darauf hinzuweisen, daß sogar die „Nord-Deutsche Zeitung“, welche bekanntlich dieselben Ideen, die Löwenen von anderen Seiten abgelehrt, vertritt — das sogar die „Nord-Deutsche Zeitung“ in ihrer Uebersage der Gerichtsverhandlungen den Bestehen des Schöffengerichts vollständig preisgibt

und seine moralische Beurtheilung noch in viel schrofferen Wendungen des Urtheils sich äußern läßt, als unter Bericht gemeldet hatte. Mit der „Berichtigung“ hatte der Löwenen als lediglich den Beweis geliefert, daß ein bekanntes Sprichwort auch in seiner Umkehrung wahr bleibt, und daß es also auch heißen kann: Wer (literarisch) nicht, der lügt, dem glaubt man nicht u. s. w. — Gekoren also sollte in zweiter Instanz diese für jeden urtheilsfähigen und anspruchsvollen Menschen längst entschiedene Angelegenheit aufs neue verhandelt werden, wobei müßte der Termin verlaßt werden, wenn der Löwenen hätte die — Antwort auf Frechheit (Preisfrage) belesen, den Verleger seiner Subskription, den Buchhändler Ullrich, als Sachverständigen miteinbringen. Es beweist keines unleseres Menschen dem Eintritt in die Verhandlung blieb der Einwille auf dem 5. 74 der Strafverhandlung, um den Bericht über die Ablehnung dieses Sachverständigen, und die Verlaßung des Termins wieder Ladung eines andern Sachverständigen, nämlich des Universitätsbuchhändlers Zöcher, beizusetzen zu lassen.

**Vermishtes.**  
Polizeiliches. Aus Requisition der Staatsanwaltschaft in München ist die Reise-Nummer des „Münchener Postillons“ in Berlin, Leipzig und vermutlich auch noch anderen Orten beschlagnahmt worden. Inkriminiert ist das Gedicht von H. Feld.

**Einwinkeln nach Deutschland.** Wie sehr der der letztorgangene milde Winter der Einfuhr von Eis nach Deutschland förderlich gewesen ist, geht daraus hervor, daß im ersten Viertel des laufenden Jahres 906,211 D. Jgr. gegen nur 84,292 D. Jgr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingeführt sind. Die Einfuhr hat sich demgemäß vervielfacht.

**Gaserplosion.** In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai erfolgte in Berlin in der Jagowstraße durch eine Gaserplosion ein Hauseinsturz. Es wurde ein junger Mann getödtet und mehrere Personen verletzt.  
**Die wichtigste Entdeckung.** Bei Gelegenheit der Brüsseler Jubiläums-Ausstellung vom vorigen Jahr, so schreibt der „Niederl. Sozialdemokrat“, hat Herr Leon Somys eine Belohnung von 15 000 Francs ausgemerzt für die wichtigste Entdeckung, welche seit dem Jahre 1894 gemacht worden ist. Von deutscher Seite ist an die Jury der Ausstellung das Eruchen gegangen, diesen Preis Professor Königen, dem Entdecker der X-Strahlen, zuerkenntnen.

**Beuene Nachrichten.**

**Berlin, 10. Mai.** Wie es heißt, hat der Chef der Zentralabtheilung des Generalstabes der Armee, von Goltz, sein Abschiedsblatt eingereicht. Herr von Goltz hat sich vor einiger Zeit durch einen Unfall beim Meilen eine Verletzung zugezogen, die eine längere Krankheit zur Folge gehabt hat. General von Goltz, der sich auf dem Wege der Pension befindet, hat seine hiesige Wohnung aufgegeben und ist nach seinem in der Nähe von Gardelogen in der Altmark befindlichen Obere Gutsgebiet.

**Wien, 9. Mai.** Nach der Wiener Abendpost eröffnete das Handelsministerium die Erörterungen mit der ungarischen Regierung über eine eventuelle Suspension der österreichisch-ungarischen Getreibeinfuhrzölle schon vor Beginn der diesbezüglichen öffentlichen Diskussion. Die Abwägung aller hierbei in Betracht kommenden Interessen führte zu dem Ergebnisse, daß eine zeitweilige Aufhebung der Getreibeinfuhrzölle nicht in Aussicht genommen ist.

**Athen, 9. Mai.** Kardji und Giorgis wurden heute Vormittag auf dem Horti Palamicki bei Kaplia hingerichtet. — Die griechischen Mitglieder der internationalen Kommission zur Ueberschauung der Kläumung Zerkelns sind nach Volo abgereist.

**Kempef, 8. Mai.** Die Senatoren Lodge und Canon brachten gestern Abend im Senat eine Resolution ein, worin jeder Verlust der europäischen Mächte, in dem Kriege zu vermeiden und auf die Festlegung der Friedensbestimmungen Einfluß zu nehmen, als ein die Ehre und die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten antastender Eingriff erklärt wird. Der Senat möge daher den Präsidenten auffordern, jeden wie immer gearteten Versuch eines derartigen Eingreifens rundweg zurückzuweisen.

**Cuttung.**  
Für den Wahlsonntag erhalten: Bei Hauptstimm 1.30 Uhr Die Rekrutur  
**Schwaffers.**  
Mittwoch, 11. Mai: Vorm. 4.41, Nachm. 4.56.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage des Deutschen Reiches für die nächste Zeit in Aussicht genommen und die Listen der Wähler für die vier Wahlbezirke, in welche die Gemeinde Bant eingetheilt worden, aufgestellt sind, werden diese Listen vom 18. bis 26. Mai d. J., beide Tage einschließlich, in den Lokalen der Wirtthe Kruse, Tendhoff, Hade und Saate zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.  
Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 25. d. Mts. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll gehen und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgesetzte Behörde beim, den demselben vorgesetzten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht.  
Bant, den 9. Mai 1898.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Reeng.

**Bekanntmachung.**  
Die Unterzeichnete hat einen Knaben (zirca 1 Jahr alt) anderweitig in Pflege zu geben.  
Bemerkend wollen sich diesfalls auf dem Gemeindebureau melden.  
Bant, den 10. Mai 1898.  
**Die Armenkommission.**  
Reeng.

**Immobil-Verkauf.**  
Eine am hiesigen Plage gelegene, nachweislich gutgehende **Gastwirthschaft** verbunden mit **Defillation und Garten-Wirthschaft** soll **Erbschafts halber** zum beliebigen Antritt unter der Hand durch mich verkauft werden.  
Das vollständige Inventar kann mit übernommen werden.  
Reflektanten bitte ich bis zum **20. d. Mts.** mit mir in Verbindung zu treten.  
Bant, den 9. Mai 1898.  
**A. Hadelor, Rechnungsfeller.**  
Neue Wilh. Straße 64.

**Verkauf.**  
Der Händler **H. Frels** zu Neuende läßt am  
**Freitag, 13. d. Mts.,**  
Nachm. 2 Uhr auf,  
in und bei der Behausung des Gastwirths **J. Follers** zu Neuende, **Wahlereihe:**  
**10 Stück junge, kräftige Doppel-Ponys,**  
**6 Stück allerbeste schwere Arbeitspferde** und  
**40 Stück große u. kleine Schweine bester Race**  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, 9. Mai 1898.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Der Viehhändler **Ad. Wessels** hier selbst läßt am  
**Freitag, 13. d. M.,**  
Nachm. 3 Uhr,  
bei **Scholz' Wirthshaus** hier selbst:  
**50-60 Stück**  
große und kleine **Schweine**  
öffentlich meistbietend mit gerauer Zahlungsfrist verkaufen.  
Hepens, den 10. Mai 1898.  
**H. Abels.**  
**Auktion.**  
Auf der am **Mittwoch den 11. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr, in **Budjinsky's** Wirthshaus zu Bant stattfindenden Auktion kommen weiter zum Verkauf:  
**1 Fahrrad, 1 Eckschrank,**  
**1 Sopha u. 1 Blumentisch.**  
Hepens, Mülkerstraße 18.  
**Friedr. Dettmers.**

**Im Mittelpunkt der Stadt**  
gelegene  
**Bauplätze**  
zu verkaufen. Nachweis  
**B. H. Bührmann,**  
Bantgeschäft.  
**Friedr. Dettmers,**  
Rechnungsfeller und Mandatar,  
Hepens, Mülkerstr. 18.  
**Geschäftsstunden:** Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Am sichersten zu sprechen an Werktagen Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 bis 1 Uhr.

**Im Mittelpunkt der Stadt**  
gelegene  
**Bauplätze**  
zu verkaufen. Nachweis  
**B. H. Bührmann,**  
Bantgeschäft.  
**Friedr. Dettmers,**  
Rechnungsfeller und Mandatar,  
Hepens, Mülkerstr. 18.  
**Geschäftsstunden:** Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Am sichersten zu sprechen an Werktagen Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 bis 1 Uhr.

**Ich wohne jetzt**  
Bismarckstraße 35, am Park.  
**D. Picker.**

**Holz-Bettstellen**  
nußbaum polirt, mit elegant gedrehten Knöpfen, inkl. Bretter-Einlage  
**Stück 6 Mk.**  
Modell 3a. Außerordentlich stark gearbeitete Holzbettstelle, sehr elegant im Aussehen, nußbaum polirt  
**Stück 12 Mk.**  
**Sprungfeder-Matratzen**  
und  
**Alpengras-Matratzen**  
sind stets in allen Größen am Lager und liefern wir wie bekannt nur das Beste.  
**Wulf & Francksen.**

**J. Samanni**  
Rechnungsfeller u. Mandatar  
**Bant,**  
Neue Wilhelmshavenstr. 57,  
ist am sichersten anzutreffen  
Abends von 5 bis 9 Uhr.

Zu beziehen durch die  
Buchhandlung des „Nord. Volksbl.“  
**Der Arbeitsvertrag**  
des  
Gewerbe- u. Fabrikarbeiters.  
Preis 30 Pfg.  
**Martensiel.** Suche auf sofort oder baldmöglichst einen  
**Schmiedelehrling.**  
**J. Gabrielsjürgens,** Schmiedemeist.  
**Guter Kocharbeiter**  
sucht Beschäftigung.  
Offerten an **E. Lehnert,** Hepens, Peterstraße 1a.

**Ein Sohn rechtlicher Eltern**  
sucht eine Stelle als Lehrling bei einem  
**Mechaniker oder Schlossermeister**  
in Barel oder Oldenburg u. Möb. bei **Nadan, Wilhelmsh.,** Bismarckstr. 23.  
**Als Schneiderin**  
empfehle mich.  
**Martha Brinkmann,**  
Bant, Schlofferstraße 3.

**Zu vermieten**  
eine große dreiraumige **Oberwohnung**  
zum 1. Juni.  
**D. Alberts,**  
Wilhelmsh., Straße 5 d.

**Zu vermieten**  
zum 15. Mai oder zum 1. Juni eine dreiraumige **Überwohnung** an ruhige Bewohner.  
**C. E. Werner,** Bantter Straße 2.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine freundliche **Mittelwohnung**, monatlich 15 Mk.  
**S. Herlein,** Schmied, Beck. Peterstraße 12, 1 Tr. (Ede Wittstraße), oder beim Hauswirth **Bremert.**

**Zu vermieten**  
eine drei- und eine vierzimmerige **Wohnung** mit allem Zubehör auf sofort oder später.  
**H. Eggers,** Theilenstr. 5.  
**Gutes Logis für 1 jg. Mann**  
Beck. Bismarckstraße 78, u. r.  
**Gutes Logis für 1. jg. Mann**  
Lombardstr., Schmidtstr. 2, u. l.  
**Gutes Logis für 2 jg. Leute**  
Bantter Straße 11, p., preuß. Gebiet.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des Herrn **Carstens,** **Grenzstraße 67,** ein  
**Zigarrengeschäft**  
verbunden mit  
**Flaschenbierverkauf.**  
In der Hoffnung auf gütige Unterstützung meines Unternehmens zeichne  
Hochachtungsvoll  
**J. Krimmling.**  
Neubremen, den 6. Mai 1898.

**Frisches**  
**Wurstschmalz**  
5 Pfund 1,50 Mk.  
empfehle  
**E. Langer, Neue Straße 10.**

**Täglich frische Milch,**  
Liter 12 Pfennig.  
**Peters, Bismarckstraße 75.**

**Zu verkaufen**  
1 **Bühnenhaus** mit 10 **Bühnern.**  
**Dicks, Grenzstraße 8.**

**Zu verkaufen**  
Von den **Blauenberg'schen** Hausgrundstücken an der **Mittelstraße,** je ca. 5 ar groß, stehen noch einige zum Verkauf. Da Anzahlung und Zinsfuß niedrig gestellt, bietet sich für Leute mit etwas Geld die Erneuerung gut rentirenden Eigenthums. Näheres bei  
**Zatann, Peterstr. 13.**

**Gesucht**  
zum 25. Mai ein accurates **Mädchen,** welches auch kochen kann.  
**Frau M. Ziebers,** Peterstraße 10.  
**Gesucht**  
ein **schulfreier Bursche** zum **Plascherfüllen.**  
**H. Arnold.**

# Waarenhaus B. S. Bührmann.

## Günstige Kaufgelegenheit von Kleiderstoffen!

!! Neuheiten in einfachem bis zum elegantesten Genre !!

- Ein großer Posten doppeltbreite Hauskleiderstoffe, Meter 30, 40, 60, 75, 90 Pf.
- Ein großer Posten doppeltbreiter Karos und Schotten, Meter 60, 80, 100, 125, 160 Pf.
- Ein großer Posten Phantasie- u. Uni-Stoffe, reine Wolle, Met. 50, 75, 100, 150 bis 350 Pf., in Melangen, Loden, Cheviots und englischem Geschmack.
- Ein großer Posten reinwollene schwarze Stoffe, Meter 50, 80, 140, 190 bis 450 Pf., in Uni, Mohair, Crepon und Frisé.

## Kaufen Sie einen neuen Hut

so ist es Ihre Absicht, sich selbst damit zu schmücken. Kaufen Sie neue Gardinen, so wollen Sie damit Ihr Zimmer zieren. Beachten Sie beim Einkauf von Gardinen, daß ein hübsches Gardinenmuster jeder Wohnung von innen sowohl als von außen den Anstrich der Wohlhabenheit und Behaglichkeit verleiht, während ein geschmackloses Muster das Gegenteil bewirkt. — Die schönsten vollwirkenden Muster finden Sie bei billigster Preisstellung in außerordentlich soliden Qualitäten bei **Wulf & Francksen.**

### Geschäfts-Übernahme.

Die von der Frau Ww. Cramer bisher geführte

## Kellerwirthschaft

Bant, Nordstraße,

ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen. Ich bitte, daß meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Prompte und reelle Bedienung versprechend, bitte ich meine Freunde und Gönner, mich zahlreich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**T. Oncken.**

## Dr. Hensels Waschkali

genommen nach dem D. R.-Pat. No. 88003.

übertrifft alle existirenden Waschmittel.

Billig im Gebrauch, praktisch für jeden Haushalt. Unentbehrlich für Feinen und Wolle. Vorzüglich zum Scheuern und Spülen. Schont die Wäsche und Hände der Waschenden.

In 1/2 Pfd. Packeten à 20 Pf. überall erhältlich.

Für 10 Pf. genügt für eine mittlere Wäsche.

Engroslager bei H. Büning, Bremen.

## Mariensiel.

Den Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich den

## Gasthof „Zum Lindenhof“

käuflich übernommen habe und denselben zum fleißigen Besuche empfehle, prompte Bedienung und gute Getränke zusichernd.

Achtungsvoll **Sachtjen.**

NB. Gleichzeitig bringe meine Kolonialwaaren-Sammlung in Erinnerung und bemerke, daß ich zu den billigsten Preisen verkaufe.

## Große Betten 10,75 Mk.

Matratzen und Strohsäcke. Federn und Daunen von 60 Pf. an. Gardinen von 20 Pf. an.

## H. Hesperen, Neuen-de.

## Thalenser Emaille-Waaren.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit circa 1000 Rtd. Emaille Kochgeschirre aller Art hier eingetroffen bin und zu haunend billigen Preisen verkaufe. Z. B. gr. schwere Eimer, 10 Liter Inhalt, von 75 Pf. an, Waschkübeln, Kochgeschirre von 30 Pf. an, Becher und Teller schon von 10 Pf. an, Aufwaschkübeln schon von 1 Mark an, und so werden sämtliche andern Sachen zu Spottpreisen abgegeben. Auf Wunsch wird auch nach Gewicht verkauft, pr. Pfd. von 30 Pf. an. Überzeugen Sie sich nur von der Wahrheit! Der Verkauf findet statt im Saale des Herrn Lippert, „Rheinischer Hof“, beginnt am Montag den 9. d. M. und endet Sonnabend den 14. d. M. Um zahlreichen Besuch bitte!

**L. Schilling, Neinstedt b. Thale.**

Für sparame Hausfrauen empfiehlt

## Phönix-Farben

zum Ausbügeln verbleichter Kleidungsstücke, Möbelbezüge etc., sowie Stofffarben zum Auffärben aller Stoffe.

R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz.

Zu vermieten auf sofort oder später gutes Logis für 1 oder 2 anständige junge Leute. Bant, Kirchstraße 2, u. L.

## Eiserne Bettstellen

mit Bandeisensboden  
Stück Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—  
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze  
Stück Mk. 8,50, 10,50, 13,50,  
15,50, 18,—.

## Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130  
Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.  
Größe 70/150  
Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

## Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

**Wulf & Francksen.**

## Gesangverein Liederkrantz, Neubremen.

Die Gesangstunden finden jeden Mittwoch, Abends präz. 8 1/2 Uhr, bei J. Zaake statt.

Der Vorstand.

## Visitenkarten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.



## Nachruf!

Am Sonntag den 8. Mai, entschlief nach kurzem schweren Leiden unser Vereinsmitglied

## Friedrich Duden

im 67. Lebensjahre. Der unterzeichnete Verein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Heppens, den 9. Mai 1898.

## Der Bürgerverein Heppens.

Die Beerbigung findet Donnerstags den 12. Mai, Nachm. 3 Uhr, vom Beritstrankehause aus statt.



## Todes-Anzeige.

Nachdem unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater **Karl Joseph Walter** am Freitag den 29. April gestorben, verloren wir am Montag den 9. Mai, Morgens 6 Uhr, nach langjährigem schweren, mit unendlicher Schuld ertragenem Leiden unsere theure, unermüdete Mutter, Schwieger- u. Großmutter

## Bertha Walter

verw. Thonßen, geb. Holst im Alter von 57 Jahren. Um ihres Beileid unserer Verwandten und Bekannten bitten

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Deremann Thonßen, Bruno Abner und Familie, Arnold Lud und Familie, Julius Berliner und Familie.

Die Beerbigung findet statt am Freitag den 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstraße 73, aus nach dem Neuenber Friedhofe.

## Illustrierte Postkarten!

Photographische Reproduktionen berühmter Meisterwerke in Lichtdruck.

1. Marzellalke. 2. Die Freiheit.
3. Barrikaden-Szene. 4. Gedenkblatt zur Weisfeier.

Preis: in Lichtdruck 5 Pf., kolorirt 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

## Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant

Mittwoch den 11. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

## Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal „Zur Arche“.

- Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
  2. Aufnahme neuer Mitglieder.
  3. Fragekasten.
- Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

## Banter Frauen-Verein.

Donnerstag, 12. Mai cr., Nachm. 3 Uhr:

Nächstunde bei Cornelius.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.